



Umsetzung der Agenda 2030 in den Gebieten der Stadterneuerung

SDG 11 (SDG 1, SDG 4, SDG 5, SDG 7, SDG 8, SDG 9, SDG 10, SDG 13, SDG 15, SDG 16))

Kontext

Zahlreiche Projekte der Abteilung Stadterneuerung und Wohnbauentwicklung des Amts für Stadtplanung und Wohnen tragen bereits seit vielen Jahren zur lokalen Umsetzung der Agenda 2030 bei. Vor allem aber im Rahmen der Quartiersentwicklung in den „Soziale Stadt“-Gebieten werden zahlreiche Lebensbereiche der Menschen berührt. Die aktive Benennung der SDGs bei den bereits stattfindenden Projekten und Prozessen in der Stadterneuerung sowie die Sensibilisierung der Bevölkerung in den Quartieren für die Nachhaltigkeitsziele sollen zur verstärkten Umsetzung der SDGs durch die Stadtgesellschaft beitragen.

Beschreibung/Umsetzung

Ob Spiel- und Bewegungsflächen im Wohnumfeld umgestaltet werden, Gebäude energetisch ertüchtigt, Umwelt-Themen wie Artenvielfalt, Bienenweiden oder Trittsteinbiotope in Naturbeobachtungsräumen vermittelt werden oder Konzepte für lokale Gesundheitsangebote entstehen, werden damit zugleich auch Nachhaltigkeitsziele umgesetzt. Auch werden alle Projekte – ob investiv oder nicht-investiv – immer gemeinsam mit den Bürger*innen vor Ort geplant, gestaltet und umgesetzt. In Sanierungsgebieten wie im Hallschlag und in Münster werden die SDGs bereits direkt in projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit eingebunden.

Dieses Konzept der offenen Bürgerbeteiligung in den „Soziale Stadt“-Gebieten funktioniert aufgrund einer ganzheitlichen Projektarbeit der Mitarbeiter*innen der Abteilung Stadterneuerung sowie der beteiligten Fachämter. Sie sind projektbezogene Schnittstellenakteure zwischen Bürger*innen, der Verwaltung und den städtischen Gremien. So sorgen interdisziplinäre Projektgruppen (IPG) für regelmäßigen und transparenten Austausch zwischen allen Beteiligten und den Transport und die Vorbereitung der Projektentscheidungen.

Die Quartiersentwicklung als dynamischer und umfassender Prozess bleibt stets nah an den Menschen. Die Zusammenarbeit mit der Bewohnerschaft findet direkt vor Ort mithilfe von Auftragnehmern statt, die als Stadtteilmanagement zur Umsetzung von Beteiligungsformaten aktiv sind und die offene Bürgerbeteiligung professionell moderieren. Auf diese Weise werden starke und langfristig tragende Netzwerke zwischen den ehrenamtlichen und hauptamtlichen Akteuren geknüpft. Dabei stehen aus den Städtebau-Förderprogrammen Finanzmittel sowohl für Investitionen als auch für nichtinvestive Maßnahmen zur Verfügung.

Erfahrung/Ergebnisse

Über die gesamte Dauer des Entwicklungsprozesses eines jeden Gebiets in den „Soziale Stadt“-Programmen wird auf Basis eines sogenannten integrierten Entwicklungskonzeptes (IEK) gearbeitet. Darin sind alle im Quartier als Aufgabenfeld identifizierten Bereiche und die entsprechenden Maßnahmen aufgeführt. Die IEK werden kontinuierlich

fortgeschrieben und angepasst. In ihnen können die einzelnen Maßnahmen den verschiedenen Nachhaltigkeitszielen zugeordnet und auf diese Weise Bestandteil der weiteren Projektarbeit werden. Über die partizipativen Prozesse in den Quartieren werden die Menschen vor Ort mit den SDGs vertraut gemacht und diese nachhaltig in den Köpfen der Menschen verankert.

Referat/Amt/Eigenbetrieb

Amt für Stadtplanung und Wohnen, Abteilung Stadterneuerung

Weiterführende Literatur / Links

<https://www.stuttgart.de/leben/stadtentwicklung/stadtplanung/stadterneuerung/sanierungsgebiete.php> (Letzter Zugriff 21.10.2021)